

Vorwort

Nach der Pandemie ist vor der Pandemie. In Anlehnung an eine vielfach überlieferte Fußballlehrerweisheit lässt sich unsere Motivation als Tagungsveranstalter und Herausgeber gut zusammenfassen: Bereits kurz nach Übergreifen der Pandemie auf Mitteleuropa und insbesondere im Zuge der ersten Kontaktverbote – später auch, sprachlich etwas übertreibend, Lockdown genannt – im März 2020 zeichnete sich angesichts der sich gleichsam überstürzenden Ereignisse nicht nur ab, dass eine Reihe schwerer Wert- und Interessenkonflikte zu bewältigen sein würde, und zwar auf politischer, wirtschaftlicher und persönlicher Ebene gleichermaßen.

Vielmehr war bei verständiger Betrachtung auch bald ersichtlich, dass dieser Pandemie zu einem noch unbekanntem Zeitpunkt noch weitere, nicht minder schwere folgen können, für deren Bewältigung Lehren aus der aktuellen Entwicklung zu ziehen sind – nicht zuletzt mit Blick auf Erfolge und Misserfolge, auf überzeugende und weniger überzeugende Maßnahmen. Diese wurden zu Beginn der Covid-Pandemie zunächst unvermeidlich *ad hoc* und unter extrem großer Unsicherheit getroffen, ehe nach und nach mit wachsender wissenschaftlicher Erkenntnis und ruhigerer ethischer Reflexion eine besser fundierte Entscheidungsfindung möglich wurde und weiterhin sein wird. Hier war und ist Expertise aus unterschiedlichen Zweigen der Wissenschaft gefragt – und rationaler, Disziplinen übergreifender Diskurs zwingend geboten, auch wenn Erkenntnisse gerade unter derart komplexen Umständen unvollkommen bleiben müssen.

Vor diesem Hintergrund haben wir sehr kurzfristig entschieden, Pandemien und Strategien zu ihrer Bekämpfung im Rahmen unserer Reihe zu Wirtschaftsethik und Moralökonomik als nächstes Thema in Angriff zu nehmen. Was wir im März 2020 vielleicht ahnen, ohne Zweifel aber nicht wissen konnten: Der ins Auge gefasste reguläre Termin Anfang Dezember 2021 erwies sich als verfrüht. Eine Tagung in Präsenz war uns (weiterhin) verwehrt. Angesichts früherer, sehr guter Erfahrungen mit dem persönlichen Austausch vor Ort sowie mit Blick auf erkennbare Erschöpfungstendenzen bei mehrstündigen Online-Diskussionen (Stichwort etwa mit Bezug auf ein rasch populär werdendes Meeting-Tool: „Zoom fatigue“) kam eine reine Online-Alternative nach reiflicher Überlegung nicht in Betracht.

Die bereits durchgeplante Tagung musste also verschoben werden. Nachdem auch zum rasch angepeilten Ersatztermin im September 2022 einzelne aktiv Beteiligte aus gesundheitlichen Gründen eine bevorstehende Absage signalisierten, entschlossen wir uns nicht zuletzt wegen zunehmender Terminknappheit schweren Herzens zum Verzicht auf das gewohnte Format.

Um so mehr freuen wir uns und sind dankbar, dass sämtliche Beteiligte sich bereit erklärten, eine aktualisierte Fassung ihrer Beiträge für den Tagungsband beizusteuern. Die Ergebnisse liegen Ihnen nun vor.

Auch diese Publikation folgt dem Leitbild wechselseitigen Lernens: Im Sinne der Qualitätssicherung werden wie immer jedem Hauptbeitrag zwei Korreferate an die Seite gestellt, in denen jeweils Vertreter oder Vertreterinnen unterschiedlicher Fachdisziplinen zu Wort kommen sollen.

Die Formel, dass unser Wissen wächst und zugleich immer vorläufig bleiben muss, gilt wohl für die verschiedenen Facetten und Aspekte der Bewältigung und Bekämpfung von Pandemien in besonderer Weise. Wir freuen uns, für die hier vertretenen Disziplinen den State of the Art per Sommer 2023 dem Leser und der Leserin zur Beurteilung und kritischen Reflexion vorlegen zu dürfen, und sehen weiterem Erkenntnisgewinn – normativem wie explikativem, theoretisch-konzeptionellem wie empirischem – mit Gelassenheit und Demut entgegen.

Die bisher im Rahmen unserer Reihe behandelten Gegenstände und erreichten Untersuchungsergebnisse können den elf vorangegangenen Sammelbänden entnommen werden. Sie sind in den „Volkswirtschaftlichen Schriften“ (VWS) des Verlages Duncker & Humblot erschienen und auch als E-Books erhältlich.

Für die inzwischen langjährig bewährte Zusammenarbeit in gleichermaßen kollegialer wie freundschaftlicher Atmosphäre sind wir unserem Verleger, Herrn Dr. Florian Simon, überaus dankbar.

Dies gilt nicht zuletzt auch für unseren Beraterkreis. Die leider bereits verstorbenen Prof. Dr. iur. Dr. rer. pol. Dr. h.c. Christian Kirchner, LL.M. und Prof. Dr. Dr. h.c. Jochen Schumann sowie die Herren Prof. Dr. Dr. Karl Homann, Prof. Dr. Michael Schramm, Prof. Dr. Viktor Vanberg und Prof. Dr. Josef Wieland haben uns mit eigenen Beiträgen zum Tagungsband oder beratend in der Vorbereitung der Tagungen über viele Jahre tatkräftig unterstützt.

Bremen und München,
im September 2023

Detlef Aufderheide und Martin Dabrowski